



Das absolute Zentrum des Glaubens

Einführung

Es existieren in unseren Tagen im gesamten Spektrum "christlicher" Verkündigung unzählige und zweifellos interessante Lehrensätze rund um das Wort Gottes. Und im Grunde genommen lässt sich jeder Vers, der im Wort Gottes zu finden ist, gebrauchen oder missbrauchen, um irgendeine neue Lehre aufzubauen. So sind praktischerweise bisher auch nahezu alle Irrlehren entstanden. Werden solche (neuen) Lehren aufgebaut, ist die Folge immer etwa die gleiche: Verunsicherung, Hektik, geistlicher Stolz in Bezug auf die "größere" Erkenntnis, Aufgeblasenheit und meistens akute Spaltungsfahr. In einer nächsten Phase entstehen dann Irrlehren oder Sekten.

Beim genaueren Hinsehen werden stets die gleichen Fehler gemacht. Man nimmt irgendeine biblische Information aus dem Zusammenhang heraus, bauscht sie auf und definiert neue Lehrensätze. Meistens wird noch eine Spezialoffenbarung aus einer höheren Sphäre dazu gemischt, die man angeblich vom HERRN gesehen oder gehört hat. Dabei werden bestimmte, biblische Zusammenhänge willkürlich ausgelegt, um die neuen Lehrensätze gebührend zu belegen. Vom Hintergrund dieser Fakten sind seit rund 2'000 Jahren unzählige Lehren und

Irrlehren entstanden – und diese Tendenz wird in unserer so genannten "Endzeit" noch drastisch zunehmen. Folglich existieren zu Beginn des 21. Jahrhunderts Hunderte bis Tausende von Lehren, Bewegungen, Sekten usw., natürlich jede einzelne mit dem Monopol auf Wahrheit und Einzigartigkeit.

Für jeden Kenner der "christlichen" Szene ist diese mehr als leidvolle Zustandsbeschreibung nichts Neues. Es stellt sich daher ganz einfach die entscheidende Frage, ob es einen brauchbaren Weg gibt, um diese chaotische und tragische Entwicklung zu durchbrechen – also quasi auf eine allgemein gültige Lehre zu stoßen, die über alle Zweifel erhaben ist und nicht ihrerseits wieder in der Absolutheit einer neuen Irrlehre endet. Tatsächlich nennt uns das Wort Gottes einen entsprechenden Begriff: *Die Lehre des Christus (2.Joh.9)*. Was genau diese Lehre ausmacht, wie sie gestaltet und v. a. dann umzusetzen ist, ist Gegenstand der nachfolgenden Ausführungen. Dieses Thema besitzt einen absolut zentralen Stellenwert in den ewigen Gedanken Gottes und Sie tun gut daran, diese Gedanken sorgfältig am Wort Gottes zu prüfen und sie dann umzusetzen, auch wenn dies massive Auswirkungen auf Ihr Leben und Ihre Umgebung haben könnte.

(Das vorliegende Thema ist im Übrigen direkt mit einem zweiten Vortrag verknüpft mit dem Titel: [Pass auf, dass du kein Antichrist wirst!](#) Zum richtigen Verständnis der vorliegenden Ausführungen wäre ein sorgfältiges Studium dieses Vortrages empfehlenswert.)

Einzig zentrale Lehre

Das Neue Testament kennt in letzter Konsequenz nur **eine einzige** zentrale Lehre, und diese bildet das absolute Zentrum der gesamten so genannten "christlichen" Verkündigung. Dass daneben noch unzählige weitere Lehren existieren sollten, ist eine rein menschliche Erfindung und kennt keine wahrhaft göttliche Inspiration durch den Heiligen Geist. Diese zentrale Lehre wird ganz einfach als die **Lehre des Christus** bezeichnet. Der Begriff stammt direkt vom Apostel Johannes, der im Nahzusammenhang gravierende, ja eigentlich fast unbegreifliche Aussagen macht. Dazu ist noch zu vermerken, dass der Apostel Johannes in kirchlichen Kreisen als der so genannte "Apostel der Liebe" bezeichnet wird.

Diese Anmerkung ist deshalb von Bedeutung, weil seine gleich folgenden Aussagen nach unserem humanistischen Verständnis von Liebe kaum mehr einen kausalen Zusammenhang zur menschlichen Liebe zu haben scheinen – so hart und unverständlich hören sich nämlich die Aussagen von Johannes an. In Tat und Wahrheit entdeckt ein geistlicher Mensch dahinter jedoch die vollkommene Liebe Gottes, die uns in ewiger Vorsehung ganz einfach vor fatalen Abläufen bewahren will.

*2.Joh.7-11: Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist. Seht auf euch selbst, damit ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangt! Jeder, der weitergeht und nicht in der **Lehre des Christus** bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht! Denn wer ihn grüßt, nimmt Teil an seinen bösen Werken.*

Diese Verse hören sich hart und alles andere als liebevoll und "christlich" an, denn sie sind völlig einschränkend und ausgrenzend. Warum wählt der "Apostel der Liebe" solch massive Worte?

Ich verfüge inzwischen über mehr als 40 Jahre Erfahrung darin, wie die üblichen "christlichen" Verkündigungsinhalte aufgebaut sind. Dank unzähligen Seelsorgebeziehungen zu Menschen aus nahezu allen bekannten "christlichen" Bewegungen, Kirchen und Sekten muss ich die mehr als provokative Behauptung aufstellen, dass wohl weit über 90 von 100 "christlichen" Verkündigern den Kern der "Lehre des Christus" weder kennen, noch sie erlebt haben und von daher in keiner Weise qualifiziert sind, die "Lehre des Christus" zu vermitteln. Selbstverständlich reden die meisten Pfarrer, Pastoren, Prediger und ähnliches von Jesus, von Bekehrung, von Nachfolge und eben all diesen interessanten Lehrinhalten des Wortes Gottes, die in unseren Tagen verbreitet sind. Doch dies entspricht leider noch in keiner Weise der "Lehre des Christus"! Die Grundelemente dieser Lehre enthalten noch wesentlich zentralere Inhalte.

Um mich verständlicher auszudrücken, greife ich auf eine andere zentrale und verschlüsselte Passage aus Gottes Wort zurück, auf 1.Joh. 4,1-3: *Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen. Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der (Geist) des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.* (Diese Verse bildeten die Grundlage für den eingangs erwähnten Vortrag "[Pass auf, dass Du kein Antichrist wirst!](#)")

Nach allgemeinem "christlichem" Verständnis wirken diese Verse reichlich unverständlich. Praktisch alle Ausleger des Wortes Gottes deuten die Aussage "*Christus im Fleisch*" mit der generellen Menschwerdung von Jesus Christus. Wäre diese Annahme korrekt, dann hätten heute praktisch alle bekannten "christlichen" Lehren und Kirchen bis hin zu diversen Sekten ein korrektes Fundament. Sie alle bestreiten die Menschwerdung von Jesus nämlich in keiner Art und Weise. Doch dies kann aus verschiedensten Gründen nicht zutreffen. Also muss man das entscheidende Kriterium viel enger fassen, worin tatsächlich der Schlüssel zur korrekten Auslegung enthalten ist.

Mit der Aussage "*Christus ins Fleisch gekommen*" ist in Wahrheit nicht die generelle Menschwerdung von Jesus Christus gemeint, sondern die Tatsache, dass der Herr Jesus Christus **persönlich** in das "Fleisch" eines einzelnen gläubigen Menschen hineingekommen ist. Und diese Erfahrung wird vom Geist Gottes direkt bezeugt. Sobald der Herr Jesus Christus in mein Fleisch gekommen ist, ist Er auch in Wahrheit mein Leben, was wiederum vom Geist Gottes bezeugt wird. Diese gewaltige Tatsache ist exakt die Kernbotschaft des Apostels Paulus. Mit anderen Worten handelt es sich um das so genannte "*Geheimnis des Christus*", das Paulus durch die direkte Inspiration Gottes enthüllt wurde. Und dieses Geheimnis steht im direkten Zusammenhang zur "Lehre des Christus".

Das "Geheimnis des Christus" ist im Prinzip nur ein auswechselbarer Begriff für das, was der Apostel Johannes als die "Lehre des Christus" definiert. Letztlich läuft beides auf der exakt gleichen Ebene. Damit können wir festhalten – wie es auch nicht anders zu erwarten ist – dass sich die Apostel Paulus und Johannes perfekt ergänzen. Paulus vermittelte unter der Inspiration des Heiligen Geistes die Grundlagen der "Lehre des Christus". Seine überlieferten Gebete in seinen Lehrbriefen bringen verschiedentlich die starke Sehnsucht des Apostels zum Ausdruck, dass seine Briefempfänger doch das "Geheimnis des Christus" erkennen mögen (z. B. Eph.1,15-19; 3,14-21; Kol.1,9-14).

Der Apostel Johannes schrieb dagegen die praktischen Anwendungen dieses "Geheimnisses des Christus" nieder und bezeichnete eben diese Inhalte als die "Lehre des Christus". Das "Geheimnis des Christus" und die "Lehre des Christus" zeichnen sich folglich durch einen gemeinsamen Nenner aus: Wir sollen den Herrn Jesus Christus tatsächlich persönlich "in unserem Fleisch" tragen und sind in der Folge deshalb *"aus Gott"*. Dieses hochinteressante Thema wurde v. a. im 1. Johannesbrief definiert. In diesem Brief ist u. a. eine Art Checkliste eingebaut, aufgrund derer ein aufrichtiger Mensch herausfinden kann, ob der Herr Jesus Christus wirklich sein Leben ist, also in Wahrheit in seinem "Fleisch" wohnt.

Sollten Sie an dieser Checkliste interessiert sein, verweisen wir auf einen entsprechenden Lehrvortrag mit dem Titel: *"Echte Errettung – oder religiöse Illusion? 10 Testfragen anhand des 1. Johannesbriefes"* ([Nur als Audiokassette Nr. 05046 im LCA-Shop erhältlich](#)).

Drei Testfragen

Zur Illustration erwähne ich in der Folge auszugsweise drei dieser zehn möglichen Testfragen. Sie werden sofort merken, auf was sie hinauslaufen. Alle Testfragen, die Johannes in seinen ersten Brief einbaute, beginnen anscheinend stereotyp mit: *Wer sagt* Oder in einer anderen Übersetzung: *Wenn jemand sagt ...* Natürlich sind diese Testfragen vom Heiligen Geist inspiriert worden, denn sie sind dermaßen phänomenal aufgebaut, dass jeder Leser in kürzester Zeit herausfinden kann, ob er sich wirklich in der "Lehre des Christus" befindet, respektive das "Geheimnis des Christus" in Wahrheit begriffen hat oder nicht.

Testaussage 1 – 1.Joh. 2,4: *Wer sagt: Ich habe ihn erkannt (also Jesus Christus erkannt), und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit.* Diese Feststellung ist derart haarscharf und perfekt definiert, dass kein aufrichtiger Mensch ausweichen kann. Entweder leben wir im praktischen Alltag tatsächlich im Glaubensgehorsam und vollziehen in der Folge auch konkret das Wort Gottes – oder wir sind lediglich religiöse Lügner und haben im Grunde genommen überhaupt nichts begriffen.

Testaussage 2 – 1.Joh.2,6: *Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.* Mit "er" ist hier wohlgemerkt die Rede vom Herrn Jesus Christus. Da erhebt sich schnell die Frage, ob ein Mensch tatsächlich wie der HERR wandeln könnte. Wie sollte dies wohl praktisch möglich sein? Die Antwort des HERRN finden wir in Seinem Wort – nicht in menschlichen Erfahrungen und Meinungen. Es gibt nur eine einzige Lösung: Wir müssen uns in der "Lehre des Christus" befinden – dann wird es mit Sicherheit möglich sein, diese geforderte "Schuldigkeit" zu erfüllen! Auf irgendeinem anderen "christlichen" Weg wird es dagegen unmöglich sein.

Testaussage 3 – 1.Joh.2,9: *Wer sagt, dass er im Licht sei, und hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt.* Bei diesem Satz erübrigt sich für einen aufrichtigen Nachfolger des HERRN jeder Kommentar. Kompromissbereite Menschen werden wohl versuchen, Hass zu definieren und Abstufungen aufzubauen. Doch die göttliche Antwort ist auch hier einfach: Alles, was in unseren menschlichen Beziehungen nicht göttliche Liebe ausdrückt, ist automatisch Hass! Schattierungen existieren nicht; ebenso keine Entlastung für besondere Situationen. Wenn ein Mensch vorgibt, "Christ" zu sein, erhebt er damit gleichzeitig den Anspruch, *"im Licht zu sein"*. Und diese Tatsache hat unmittelbare Konsequenzen für alle praktischen Beziehungen. Von daher ist auch diese Testaussage phänomenal einfach nachvollziehbar.

Überdenkt man diese drei Fallbeispiele sorgfältig, verbleiben eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Entweder befinde ich mich in Wahrheit in dieser so genannten "Lehre des Christus", und die praktische Erfüllung der Anforderungen dieser Textstellen ist die drückende Logik. Oder ich bewege mich konsequenterweise außerhalb dieser zentralen Lehre des Wortes Gottes. Sollte dies aber der Fall sein, dann hätte ich eigentlich überhaupt nichts begriffen, selbst wenn ich in meinen Augen ein vorzüglicher "Christ" sein sollte.

Doch weshalb sollten diese Ausführungen dermaßen zentral sein? Aus diesen drei Textbeispielen kann jeder aufrichtige Mensch in kürzester Zeit die praktische Frucht seines Lebens mitten im modernen Alltag ausmachen. Und genau dort fällt der durchschnittliche "Christ" beispielsweise bei diesen erwähnten "Checkpunkten" meist komplett durch – immer vorausgesetzt, er will das aufrichtig erkennen und zugeben und schleicht sich nicht mit fadenscheinigen "christlichen" Entschuldigungen aus der Verantwortung.

Diese erwähnten drei Testaussagen beleuchten also nichts anderes als die tägliche Frucht unseres Lebens im natürlichen und praktischen Alltag. Tatsächlich weist exakt unser praktisches Verhalten und unsere Frucht im Alltag in direkter Linie auf die "Lehre des Christus" hin. Oder mit anderen Worten ausgedrückt: Wir können diese hohen Anforderungen des Wortes Gottes (z.B. wandeln wie der Herr Jesus Christus) nur dann umsetzen, wenn wir Jesus Christus wirklich in unserem Fleisch tragen! Außerhalb von "Christus in uns" oder von "Jesus Christus in unserem Fleisch" ist es nach göttlichen Kriterien absolut unmöglich, diese heiligen Maßstäbe Gottes zu erfüllen (beispielsweise diese drei erwähnten Checkpunkte). Nach Gottes Beurteilung ist es schlicht und einfach unmöglich – oder wir leben in einer gewaltigen und fatalen religiösen Illusion, in einer pharisäischen Blindheit.

Wer sich folglich tatsächlich in den Kernelementen der "Lehre des Christus" befindet und diese im ganz praktischen Alltag auch tatsächlich umsetzt, kann diese drei beispielhaften Checkpunkte von Johannes uneingeschränkt mit Ja beantworten. Und damit würden wir uns exakt auf Kurs der ewigen göttlichen Ratschlüsse für den Menschen bewegen. Von daher wird schnell verständlich, dass der Apostel Johannes unter der Einwirkung des Heiligen Geistes jede Lehre, die sich außerhalb dieser "Lehre des Christus" bewegt, als Irreführung, Verführung oder Irrlehre definiert – was wiederum exakt dem Wesen des "*Geistes des Antichristen*" entspricht! Und ebenso hätten wir jede Lehre konsequent zu verweigern, die nicht auf der "Lehre des Christus" basiert – und das betrifft weitaus die meisten Lehransätze in unserer modernen "christlichen" Gesellschaft.

Daraus können wir folgern, dass der 1. Johannesbrief einfach verständliche Kriterien definiert, wie man beispielsweise einen Menschen in Christus und einen "*Antichristen*" unterscheiden kann (1.Joh.4,1-3). Ebenso könnten wir uns jederzeit problemlos selbst testen (2.Kor.13,5) – vorausgesetzt, wir sind wirklich aufrichtig. Und alles hat einen direkten und simplen Bezug zur "Lehre des Christus".

Zentrum des Glaubens

Damit dürfte klar sein, weshalb dem vorliegenden Thema eine solch entscheidende Bedeutung zugemessen wird – die "Lehre des Christus" – das absolute Zentrum des Glaubens. In letzter Konsequenz ist es nicht nur Zentrum des wahren Glaubens, sondern auch jeder echten, geistgewirkten Verkündigung. Gemäß Johannes ist daher jede Lehre, die nicht diese Kernelemente der "Lehre des Christus" enthält, automatisch Irrlehre oder antichristliche Lehre,

auch wenn sich dies äußerst hart anhören mag. Und wenn wir uns im praktischen Leben nicht in der "Lehre des Christus" bewegen, dann erleben wir die Früchte und Privilegien dieser Lehre logischerweise auch niemals. Ebenso befindet sich dann in der Konsequenz der Herr Jesus Christus auch nicht in unserem Fleisch – oder Christus ist nicht in uns – Er ist nicht unser Leben. Also befinden wir uns auf dem falschen Weg und sind, in der Sprache des Johannes ausgedrückt, dem *Geist des Antichristen* (1.Joh.4,3) auf den Leim gegangen. Eine überaus tragische Tatsache, die leider allgegenwärtig ist.

Doch was geschieht eigentlich, wenn wir Christus nicht in unserem Fleisch tragen oder die uns präsentierten "christlichen" Lehren nicht dieses alles entscheidende Element von "Christus im Fleisch des Menschen" oder von "Christus in uns" enthalten? Was könnten denn die unzähligen "christlichen" Lehren sonst beinhalten, oder was sind denn die üblichen zentralen Bestandteile der Verkündigungen der meisten "christlichen" Lehrer?

Präsentiert wird im Prinzip immer der logische Ersatz der "Lehre des Christus" – und das sind dann eben die Lehren der Menschen mit den stets gleichen Erscheinungsformen. Im Zentrum steht die menschliche, religiöse Logik, und alles basiert auf Verstand, Seele und Gefühl des Menschen, der Zuhörer oder der Leser. Ersatzlehren sind faktisch "christliche" Philosophien, meist manipuliert von so genannten *betrügerischen Geistern*. Und dieses Thema ist nicht neu. Schon Paulus spricht in dieser Richtung zwei Dinge an. Kol.2,8: *Seht zu, dass niemand euch einfange durch die **Philosophie** und leeren Betrug nach den **Überlieferungen** der Menschen, nach den Elementen der Welt und **nicht Christus gemäß!*** Oder 1.Tim.4,1-2: *Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf **betrügerische Geister** und Lehren von Dämonen achten, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind.*

Der Apostel Paulus kannte die vorliegende Problematik anscheinend schon zu seinen Lebzeiten. Im Vordergrund standen damals gnostische Lehren. Diese versuchten, Gott mit dem Verstand zu begreifen und zu erklären. Wenn wir diese Tatsache auf unsere gegenwärtige Zeit übertragen, wimmelt es förmlich von Inhalten, die im klaren Gegensatz zur "Lehre des Christus" stehen. Man muss dazu Augen und Ohren besitzen, die vom Heiligen Geist berührt worden sind.

Lehrinhalte der christlichen Bewegungen

Wie nun lauten die heutigen zentralen Lehrinhalte von bekannten "christlichen" Bewegungen? Nehmen wir als Beispiel die Lehre "Siebenten-Tages-Adventisten". Kernelement ihrer Lehre ist das Einhalten des alttestamentlichen Sabbatgebotes. Das Halten dieses Gebotes ist zwingend und mit der persönlichen Erlösung verknüpft.

Oder wenden wir uns der Lehre der "Zeugen Jehovas" zu. Ihr Lehrmittelpunkt ist die göttliche Person Jehova und das Königreich Gottes. Ihre Lehre kennt jedoch keine heilsnotwendige Verbindung zu Jesus Christus. Auch diese Lehre muss daher zu den klassischen Irrlehren gezählt werden.

Doch wie steht es mit den heute allgemein akzeptierten, "christlichen" Großbewegungen? Sehen wir uns die weltweite Pfingstbewegung mit all ihren verschiedenen Gruppierungen an. Wesentlicher Inhalt dieser Richtung und damit auch verantwortlich für die Bezeichnung der Bewegung ist die persönliche Erfahrung von Pfingsten und das Praktizieren der Geistesgaben,

mit einem Schwergewicht auf dem Reden in neuen Sprachen. Ähnliches trifft auch auf die so genannten "Charismatiker" zu, mit einer Ausrichtung auf volkskirchliche Kreise.

Oder wir könnten ebenso diverse evangelikale und freikirchliche Richtungen nehmen. Ihr Schwerpunkt liegt v. a. bei der Bekehrung und der Erfahrung der so genannten "Wiedergeburt". Verdeckt besteht bei den meisten evangelikalen Gruppierungen eine Verbindung zum alttestamentlichen Gesetz, also zur Gesetzmäßigkeit. Als Beispiel könnten etwa die "Baptisten" genannt werden, deren wesentlicher Lehrinhalt die persönliche Erfahrung der Wassertaufe ist (vollständiges Untertauchen der Gläubigen). Der Name der Bewegung leitet sich denn auch vom griechischen Wort für taufen ab (*baptizo*). Auch in diesem Fall ist schnell ersichtlich, dass der zentrale Lehrinhalt der Baptisten letztlich die Großtaufe ist, jedoch nicht die "Lehre des Christus", wie von den Aposteln Johannes und Paulus definiert.

Selbstverständlich reden alle von Jesus: die Adventisten, die Pfingstler, die Charismatiker und die Evangelikalen. Doch beim genauen Hinsehen sind ihre theologischen Schwerpunkte stets bestimmte extra betonte Lehrinhalte, die man natürlich in der Bibel finden kann – jedoch meist in keiner Weise die klassische "Lehre des Christus".

Ich habe im Laufe der letzten vier Jahrzehnte, u. a. bedingt durch die Seelsorgetätigkeit an Menschen verschiedenster Gruppierungen, alle wesentlichen "christlichen" Richtungen im Hinblick auf die Kernelemente der "Lehre des Christus" überprüft. Zu finden ist eine große Vielfalt von Lehransichten und Praktiken – aber praktisch nirgends die tatsächliche "Lehre des Christus". Wohl wird der Name Jesus Christus oft und intensiv verwendet – doch die "Lehre des Christus" ist etwas ganz anderes. Die Gründe dafür sind vielfältig, doch sehe ich eine zentrale Begründung, auch wenn dies viele nicht akzeptieren werden und mich gar der Häresie oder der Ketzerei bezichtigen werden. Doch aus meiner Sicht und Erfahrung ist heute die überwiegende Mehrheit der "christlichen" Lehren verdeckt vom *Geist des Antichristen* ver-seucht – genau wie im 1. und 2. Johannesbrief beschrieben – und das ist wohlgerne nicht meine Meinung, sondern die Meinung des Heiligen Geistes!

Was will denn dieser "*Geist des Antichristen*" (und letztlich Satan selbst) verhindern? Das ist unschwer auszumachen: Die totale Vereinigung des Menschen mit Christus, denn der Mensch kommt ausschließlich nur durch die Einswerdung mit Jesus Christus (oder eben durch das Beachten und Anwenden dieser "Lehre des Christus") zu seiner wirklichen Vollendung und damit ans Ziel der göttlichen Berufung. Vom geistlichen Prinzip her ist dies ausschließlich nur für Menschen möglich, die Jesus Christus tatsächlich in ihrem Fleisch tragen, respektive in Christus sind.

Um als Mensch zur persönlichen Vollendung in Christus zu kommen, ist die völlige Verschmelzung oder das totale Einswerden mit Christus absolute Voraussetzung. Und genau von dieser wohl wichtigsten geistlichen Tatsache wird praktisch in allen modernen "christlichen" Lehren nicht gesprochen. Im Vordergrund stehen am Ende viel mehr theologische Folgerungen, willkürliche Interpretationen des Wortes Gottes, menschliche Erkenntnisse, religiöse Strömungen und Bewegungen. Das gesamte letzte Jahrhundert war ausgesprochen das Jahrhundert der "christlichen" Bewegungen. Doch kaum in einer Glaubensrichtung wird auf die elementare Bedingung hingewiesen, Christus persönlich im Fleisch zu tragen.

Wenn wir davon ausgehen, dass die drei Johannesbriefe vom Heiligen Geist inspiriert wurden, dann wäre die folgerichtige Konsequenz, dass der Mensch an seiner ewigen Bestimmung vorbeischießt, wenn er sich nicht praktisch in der "Lehre des Christus" befindet. Ich betone an dieser Stelle aber ausdrücklich, dass ich in diesen Ausführungen nicht über Errettung oder Verlorenheit rede, denn ich bin als Mensch nicht befugt, darüber zu befinden. Ich rede

vielmehr vom ewigen Ziel des Menschen, nämlich seiner völligen Vollendung in Christus oder dem Vollkommensein in Christus. Außerhalb der "Lehre des Christus" ist dieses Ziel definitiv unerreichbar – oder die Apostel Paulus und Johannes hätten sich geirrt!

Nun wird auch verständlich, weshalb Johannes in den eingangs zitierten Versen solch scharfe und gleichzeitig ausgrenzende Aussagen macht. Wird uns nämlich nicht die "Lehre des Christus" praktisch und lebensnah dargestellt, so können wir auch nicht darin leben – also befinden wir uns auf einem falschen Weg. In der Folge unterliegen wir dann als "Christen" einer gewaltigen religiösen Illusion. Deshalb ist es nichts als logisch, dass wir nichts mit Lehrern und ihren Lehren zu tun haben sollten, die die "Lehre des Christus" nicht als absolut zentrales Element vermitteln und ausleben. Damit wird es für jeden Menschen eng, der sich als bekennender "Christ" ausgibt. Er erhält eine persönliche Verantwortung vor Gott und müsste dann verantwortungsvoll und konsequent handeln.

Menschen, die unbiblische Lehren vermitteln, stehen meist völlig ungewollt und unbewusst in Verbindung mit täuschenden, unsichtbaren Mächten und Kräften, von der Bibel, wie bereits zitiert, als *verführerische Geister* bezeichnet. Diese Geister sprechen sehr wohl von Jesus und von der Bibel, denn der Teufel kennt die Bibel mit Sicherheit besser als wir – das dürfen wir nie vergessen!

Der einzig wahre Grund

Bedingt durch meine Tätigkeit habe ich im Laufe der letzten 40 Jahre viele "christliche" Bewegungen auf ihre Lehrinhalte und ihre Entstehung hin studiert und festgestellt, dass die bekannten Bewegungen und Kirchen stets aufgrund bestimmter Details des Wortes Gottes entstehen oder entstanden sind, aber praktisch niemals auf Jesus Christus **allein** basieren. Warum das? Die Antwort ist inzwischen wohl naheliegend: Weil ihre entsprechenden Begründer die "Lehre des Christus" nicht verstanden haben. Hat man diese absolut zentrale Lehre nicht begriffen, werden logischerweise aus verschiedensten Motiven z. B. Kirchen und Gemeinden gegründet. An der Tatsache, dass Kirchen und Gemeinden mit **Eigennamen** gegründet werden, erkenne ich heute sofort, dass die Gründer die "Lehre des Christus" nicht erkannt haben.

Worin liegt die Logik dieser Feststellung? Wenn immer "christliche" Menschen Kirchen und Gemeinden gründen, dann haben sie die "Lehre des Christus" und das göttliche Prinzip des wahren "Leibes Christi" nicht begriffen. Wahre Gemeinde kann gemäß der gesamten göttlichen Offenbarung im Wort Gottes immer nur einen einzigen Grund haben. Und dieser Grund ist kein Lehrbestandteil, keine Erfahrung, kein Mensch, kein Eigennamen, kein Gründer etc. – sondern allein und ausschließlich die Person von Jesus Christus selbst. Gemeinden, Kirchen, Bewegungen sind heute aber in Tat und Wahrheit praktisch vollständig auf alles andere gegründet, nur nicht auf Christus allein. Sie gründen ihre Kirchen und Werke auf Menschenlehren, Menschengebote, theologische Erkenntnisse, aktuelle Bewegungen, Impulse, Emotionen usw. Werden aber Gemeinden darauf gegründet, dann stehen sie gemäß dem Wort Gottes definitiv auf falschem Grund! Also ist es nicht das Werk des HERRN.

Und dies wird fatale Konsequenzen zeitigen. Nach den persönlichen Aussagen unseres HERRN werden über kurz oder lang alle falsch gegründeten Gemeinden, Kirchen, Bewegungen usw. irgendwann mit Bestimmtheit zusammenbrechen oder niedergerissen, und zwar von den *Pforten der Hölle!* Das war in der Kirchengeschichte noch immer so und wird auch immer

so sein, bis dieses Zeitalter mit dem Gericht über "Babylon" abgeschlossen wird (Off.17-18). Bewegungen kommen und gehen, ebenso Kirchen, Gemeinden und "christliche" Werke. Doch sie werden schließlich alle von den *Pforten der Hölle* niedergerissen, weil sie in letzter Konsequenz nicht auf dem einzig wahren Grund stehen, der nur Jesus Christus allein sein kann.

Der Herr Jesus Christus selbst erwähnte dies in Mt.16,18 indirekt unmissverständlich: *Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.* Wohlgemerkt – Jesus sagte an dieser Stelle nicht, dass Petrus der wahre Fels oder Grund der "Kirche" sei (der große Irrtum der römisch-katholischen Kirche!). Im Griechischen handelt es sich um ein Wortspiel. Petrus (*petros*) bedeutet ein **Stein**. Der **Fels** (*petra*) dagegen ist durch die ganze Bibel ausschließlich und allein Jesus Christus, also niemals ein Mensch!

Was immer im Leben oder im Gemeindebau tatsächlich auf Jesus Christus, dem wahren Felsen, aufgebaut ist, kann von den *Pforten des Hades* (volkstümlich: Hölle) niemals überwältigt werden. Jesus hat Satan und dessen Reich völlig entmachtet und zudem verheißen, dass niemand Seine wahren Glieder aus Seiner Hand reißen kann. Das ergibt eine einfache Wahrheit: Konsequenterweise wird alles andere, was nicht auf Jesus Christus allein aufgebaut wurde, von den *Pforten der Hölle* überwältigt, zerstört und irgendwann niedergerissen werden. Davon redet aus meiner Sicht exakt Offenbarung 17 und 18, die Zerstörung Babylons.

Gemäß Eph.4,11-16 sollen wir nicht von allen möglichen Winden der Lehren hin- und hergeworfen werden. Damit sind in Wahrheit all die unzähligen falschen, verdrehten oder oberflächlichen Lehransätze unserer Tage gemeint. Tatsächlich existiert im Neuen Testament letztlich nur eine wahre, richtige, grundsätzliche Lehre, und das ist die "Lehre des Christus". Diese Lehre müssen wir zwingend kennen, erleben und darin wandeln. Ist dies nicht gewährleistet, folgt irgendwann die Verführung, oft ganz unmerklich. Zumindest werden wir unser persönliches Ziel, das Gott für den Menschen vorgesehen hat, mit Sicherheit nicht erreichen, nämlich unsere Vollendung oder Vollkommenheit in Christus.

Die genaue Definition der "Lehre des Christus"

Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen fragen wir uns nun, wie die "Lehre des Christus" genau definiert werden könnte. Auf einen Nenner gebracht ist sie das umfassende göttliche Konzept zur Vollendung des Menschen in Christus in alle Ewigkeit.

Das Wort Gottes hat Hunderte bis Tausende von an sich interessanten Themenbereichen – doch es existiert nur ein einziges, wirklich zentrales Thema, und das ist die **Enthüllung von Jesus Christus**. Dieser Grundgedanke Gottes geht quer durch das ganze Wort Gottes. Im Alten Testament ist vieles dargestellt in Bildern, Vorbildern oder Typusinformationen, die dann im Neuen Testament effektiv in Christus enthüllt und erfüllt wurden.

Das gesamte Wort Gottes enthüllt folglich den Herrn Jesus Christus und zeigt gleichzeitig den Weg auf, wie der Mensch in Christus völlig wiederhergestellt wird – und zwar durch die völlige Verschmelzung mit dem Herrn Jesus Christus. Nur so kann das ewige göttliche Ziel für den Menschen erreicht werden. Und dieses Ziel heißt: Die **ewige Vollendung des Menschen in Christus**. Das ist gleichsam der Kern der "Lehre des Christus" – also der Weg, wie der Mensch mit Jesus Christus vereinigt und durch die Vereinigung mit Jesus Christus wiederhergestellt und in Sein Bild umgewandelt wird. Auf diese Weise erfüllt sich für einen Menschen

durch die Verschmelzung mit dem Herrn Jesus Christus seine ewige Berufung und Auserwählung. Alle anderen Aussagen im Wort Gottes sind diesem Ziel eindeutig untergeordnet.

Es ist enorm wichtig, dass Sie diese Zusammenhänge sehen und verstehen. Die "Lehre des Christus" ist die Lehre der totalen Verschmelzung des Menschen mit Christus und zeigt den Weg auf, wie der Mensch als Folge davon zu seiner persönlichen Vollendung kommt. Diesem ewigen göttlichen Ziel für den Menschen sind alle anderen Inhalte der Bibel unterstellt – diese sollen nur behilflich sein, das Ziel zu erreichen. Wird diese Priorität der "Lehre des Christus" nicht gesehen und deshalb auch nicht gelehrt – was meistens ungewollt und unbewusst der Fall ist – dann hätten wir es nach dem 2. Johannesbrief konsequenterweise mit Irreführung und falschen Lehrern zu tun (2.Joh.7-11)!

Jeder Bibelleser weiß, dass der Herr Jesus Christus als das *A und das O, als das Alpha und das Omega oder der Anfang und das Ende* bezeichnet wird. Das bedeutet, dass Jesus Christus *alles und in allem* ist und dass außerhalb von Ihm nichts Vergleichbares existiert. Dies lässt nun eine einfache Interpretation zu. In der völligen Verschmelzung des Menschen mit Jesus Christus liegt die ganze Antwort, z.B. hinsichtlich unserer totalen Erlösung, unserer Umwandlung in Sein Bild und unserer ewigen Vollendung. Oder anders ausgedrückt: Zur persönlichen Vollendung kommt ein Mensch nur dadurch, dass er die "Lehre des Christus" anwendet und auslebt. Ich betone: Sie muss zwingend **ausgelebt** werden, denn nur auf diesem Weg kommt der Mensch ans Ziel der göttlichen Berufung.

Ich stelle dies anhand eines Beispieltexes aus Kol.1,27-28 dar: *Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: **Christus in euch**, die Hoffnung der Herrlichkeit. **Ihn** verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen **vollkommen in Christus** darzustellen.*

In diesen beiden Versen finden wir in perfekter Weise, was das absolute Zentrum jeder Verkündigung des Wortes Gottes ist. Es wird eindeutig festgehalten, dass **Jesus Christus verkündigt** wird – und das ist bereits die "Lehre des Christus". Verkündigt wird nicht z.B. die Taufe, die Charismen, die Bekehrung usw. Diese Inhalte finden wir zwar alle in der Bibel, aber sie stellen nicht das Zentrum dar. Zentrum kann immer nur der Herr Jesus Christus sein, denn Er allein ist *die Hoffnung der Herrlichkeit*. Werden andere Verkündigungsinhalte zum Zentrum der Belehrung, schießen wir mit Sicherheit am Schluss am Ziel vorbei, denn außerhalb von "Christus in uns", d.h. außerhalb der "Lehre des Christus", können wir das Wort Gottes nach göttlichen Maßstäben überhaupt nicht umsetzen oder die Anforderungen des HERRN erfüllen. Und die logischen Folgen einer falschen Gewichtung sind immer ein schlechtes Gewissen, fromme Heuchelei, religiöse Illusion.

Wie kommt man in den "Himmel"?

Die "Lehre des Christus" meint mit anderen Worten, dass Jesus Christus verkündigt wird. Nun können wir uns ganz einfache Fragen stellen, um die "Lehre des Christus" praktisch zu verstehen und anzuwenden. Wir stellen uns beispielsweise die Frage, wie man in den "Himmel" kommt. Und die geniale Antwort heißt schlicht und einfach: Nur durch **unser Sein in Christus** – oder nur dadurch, dass der Herr Jesus Christus in Wahrheit **unser Leben** ist.

Was fordert der HERR konkret von uns, damit wir einmal tatsächlich im "Himmel" enden? Ich nenne beispielhaft zwei Dinge, die bereits brisant sind: Wir müssen so **gerecht** und so **heilig** wie Jesus sein! Nun wenden üblicherweise nahezu alle "Christen" sofort ein: "Wie könnte denn ein Mensch das werden oder sein?" Doch der HERR sagt uns einfach: "Du musst es sein, sonst kannst Du nicht in den "Himmel" kommen!" Nun lehrt uns aber der Heilige Geist, dass es absolut keinen menschlichen Weg gibt, um zur Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi zu gelangen, den der HERR, der ewige Gott, akzeptieren würde. Er müsste jeden von uns im hohen Bogen aus dem "Himmel" werfen! Kein Mensch erreicht mit seiner eigenen Gerechtigkeit oder Heiligkeit den "Himmel". Noch schlimmer: In Gottes Augen ist es ein völliger Skandal, wenn wir meinen würden, durch menschlich-religiöse Handlungen in den "Himmel" zu kommen. Es ist der uralte Fehler aller Religionen.

Wie sieht die übliche "christliche" Realität aus? Wir lesen treu die Bibel, gehen immer schön brav in den Gottesdienst, tun viele fromme Dinge und meinen, dass diese "christlichen" Handlungen den HERRN zufrieden stellen müssten. Natürlich ist gegen diese Tätigkeiten nichts einzuwenden – sie sind wirklich biblisch abgedeckt. Aber durch diese Aktivitäten kommt kein Mensch in den "Himmel". Dafür benötigen wir in Wahrheit die Gerechtigkeit und die Heiligkeit Christi. Oder, um es biblisch auszudrücken, dazu müssen wir das so genannte *Kleid der Gerechtigkeit* von Jesus Christus tragen. Doch stellt sich die Frage, woher wir dieses Kleid der Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi bekommen. In welchem Shop gibt es das zu kaufen – und aus welchem Regal kann man es nehmen?

Nur ein einziger legaler Weg existiert in diesem Universum, um zu jener Gerechtigkeit und Heiligkeit zu gelangen, die für den HERRN maßgebend ist. Und dieser Weg heißt: Wir müssen zwingend real und praktisch **in Christus sein** – der zentrale Inhalt der "Lehre des Christus"! Um dies anschaulich darzustellen, zitiere ich aus 1.Kor.1,30-31: *Aus ihm* (die Rede ist von Gott) *aber (kommt es, dass) ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung; damit, wie geschrieben steht: Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!*

Das wahre Evangelium lehrt uns, dass wir aufgrund von bestimmten Handlungen im kindlichen Glauben völlig in Christus hineinkommen können. Sobald wir tatsächlich der Erfahrung nach in Christus sind, dann ist **Er** uns von Gott zu jener Gerechtigkeit und Heiligkeit gemacht, die der heilige Gott von uns Menschen verlangt, damit wir in den "Himmel" kommen können. Der einzig mögliche Eintritt in den "Himmel" ist folglich nur möglich, wenn der Herr Jesus Christus effektiv unser Leben ist, denn nur aufgrund dieser Tatsache tragen wir dann in der Konsequenz auch **Seine** Gerechtigkeit und **Seine** Heiligkeit in uns. Das ist die genial einfache und doch so radikale biblische Wegbeschreibung in den "Himmel"!

Paulus – Offenbarungsträger Gottes für die "Lehre des Christus"

Damit wir die von Gott begründete "Lehre des Christus" verstehen können, benötigen wir korrekte Informanten oder Offenbarungsträger, die uns diese Lehre korrekt vermitteln. Andernfalls wird über kurz oder lang alles schief laufen. Bei der göttlichen Inspiration des Wortes Gottes sorgte der Heilige Geist dadurch vor, dass Er durch bestimmte Offenbarungsträger die Lehrbriefe im Neuen Testament diktiert hat. Hinsichtlich der "Lehre des Christus" gebrauchte

Er dazu v. a. zwei Apostel, die inspiriert vom Heiligen Geist wesentliche Bestandteile dieser Lehre niederschrieben, nämlich die Apostel Paulus und Johannes. Wie bereits erwähnt, formulierte dabei Paulus eher die "theoretischen" Grundlagen. Zwei Präpositionen, die für Paulus typisch sind und mit denen er ständig in seinen Lehrbriefen arbeitete, lauten "in" und "mit". So finden wir immer wieder in seinen Briefen den Begriff „*in Christus*“. So im eben zitierten Vers aus 1.Kor.1,30: ... *von ihm aber kommt es, dass ihr in Christus Jesus seid*.

Weitere typische Ausdrücke von Paulus sind Wortkombinationen wie: mitgekreuzigt, mitgestorben, mitauferweckt, mitauferstanden. Die Präpositionen "mit" oder "in" stehen dabei stets im Zusammenhang mit einem Personennamen – mit dem Namen Jesus Christus. Damit will Paulus immer das Gleiche aussagen: Ihr müsst in Christus sein – oder ihr müsst mit Christus in einem bestimmten Zustand sein, nämlich z.B. mit Ihm gekreuzigt. Das bedeutet, dass wir die Mitkreuzigung unseres eigenen alten Menschen persönlich zu erleben haben. Dies führt dann in der Folge zum Mitsterben des alten Menschen in Christus und schließlich zum Mitauferwecktwerden in Christus.

Haben wir die Mitkreuzigung unseres alten Menschen tatsächlich erfahren, dann tragen wir gemäß Paulus den Herrn Jesus Christus *in unserem Fleisch*. Dies erwähnt er u. a. sehr schön in 2.Kor.4,11: *Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu in unserem sterblichen Fleisch offenbar werde*. Klarer können wir diese herrliche Tatsache wohl kaum mehr darstellen – ... *damit auch das Leben Jesu in unserem sterblichen Fleisch offenbar werde*. Das ist die exakte Konsequenz davon, dass wir uns effektiv in der "Lehre des Christus" befinden oder dass wir sie verstanden und angewendet haben. Also ist der zentrale Inhalt dieser Lehre gemäß Paulus, dass wir den Herrn Jesu Christus *in unserem sterblichen Fleisch* tragen.

Johannes – Offenbarungsträger Gottes für die "Lehre des Christus"

Wenden wir uns nun dem Apostel Johannes zu. Gemäß seinen Briefen ist der Herr Jesus Christus exakt dann in unser Fleisch gekommen, wenn wir wirklich in Christus sind und der Heilige Geist diese Tatsache persönlich in unserem Herzen bezeugt (1.Joh.4,2). (Wie dies genau zu verstehen ist, stellte ich ausführlich im eingangs erwähnten Vortrag dar "[Pass auf, dass Du kein Antichrist wirst!](#)")

Johannes erwähnt in 1.Joh.4,2; 6 in einem Nachsatz ein wichtiges Element: Sobald wir den Herrn Jesus Christus tatsächlich in unserem Fleisch tragen, dann sind wir **aus Gott**. Ich beanspruche diese Tatsache für mich kindlich und praktisch. Wenn ich z.B. an meine Brust klopfe, dann kann ich sagen, dass ich aus Fleisch, Blut und Knochen bestehe. Diese Wahrnehmung können wir auf die Aussage von Johannes übertragen. Er sagt uns nämlich ganz einfach: "Wenn ihr Christus in eurem Fleisch habt, dann *seid ihr aus Gott* – d.h. ihr besteht dem Wesen nach aus Jesus Christus und damit *aus Gott*. Eine gewaltige und herrliche Offenbarung!

Johannes hat bekanntlich neben seinen drei Briefen auch das Buch der Offenbarung Jesu Christi geschrieben. "Offenbarung" müsste eigentlich genau mit "Enthüllung" übersetzt werden. In diesem letzten Buch der Bibel wird uns daher in sämtlichen Aussagen und prophetischen Bildern u. a. der Herr Jesus Christus (und Seine wahre Gemeinde) enthüllt. Unter dem

Begriff "Christus" verstehen wir nicht nur den Herrn Jesus Christus als Persönlichkeit, sondern er meint auch ein Ganzes, das aus zwei Dingen besteht: das **Haupt**, das der Herr Jesus Christus selbst ist, und den **Leib**, der aus vielen Gliedern besteht. Deshalb ist die "Lehre des Christus" nicht nur die Lehre von "Christus in uns" oder von "Christus in unserem Fleisch", sondern es ist auch die Lehre von Jesus Christus, dem Haupt, und Seinen wahren Gliedern – oder die Lehre von Seinem tatsächlichen Leib, der wahren Gemeinde oder dem wahren Volk Gottes. Das Buch der Offenbarung enthält die Enthüllung von Jesus Christus und Seinen wahren Gliedern, Seinen Brüdern. Es ist die Enthüllung des ewigen Sohnes Gottes und all jener Menschen, die in Christus ebenfalls Söhne Gottes geworden sind. Auch das ebenfalls ein faszinierendes Thema!

Durch die vier Evangelien im Neuen Testament werden uns grundsätzliche Informationen überliefert, wer Jesus Christus war, was Er lehrte und wirkte. Doch durch die Lehrbriefe, v. a. des Paulus und Johannes, lernen wir nun zusätzlich, wie wir ganz in den Herrn Jesus Christus hineinkommen, wie Er ganz in unser Fleisch hineinkommt, wie Er unser Leben wird, wie wir aus Jesus Christus oder *aus Gott* bestehen können, wer wir in Christus sind und was dann in unserem Leben praktisch geschieht. Doch dies alles hat einen gemeinsamen Nenner: den **Herrn Jesus Christus**. Alles, was im Wort Gottes und nach Gottes ewigen Gedanken wirklich zählt, läuft immer und ausschließlich über den Namen und die Person Jesus Christus!

Viele gläubige Menschen erwähnen z. B. am Ende ihrer Gebete immer den Namen Jesus. Er wird meistens nur wie eine Floskel angehängt, doch das ist grundfalsch und verkommt faktisch zu einer Art magischer Beschwörungsformel. Natürlich ist es korrekt, im Namen Jesus zu bitten – aber dieser Name darf nicht wie eine Art magische Formulierung verwendet werden. Es geht nämlich in letzter Konsequenz um etwas völlig anderes.

Wenn wir den Namen Jesus Christus ansprechen, so bedeutet dies, dass wir uns bewusst und im kindlichen Glauben mit der **Persönlichkeit** und dem **Wesen** von Jesus Christus verbinden und dann aus dieser Verbindung und Stellung bitten oder handeln. So finden wir beispielsweise im Zusammenhang mit der Glaubenstaupe in der Apostelgeschichte und in den Lehrbriefen stets die Formulierung, dass Menschen *in den **Namen Jesus Christus** getauft* wurden. Es steht ausdrücklich nicht, dass sie in den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wurden, wie es aus der Sicht von Mt.28 noch definiert wurde.

Warum wurde im Vollzug dieser Anweisung nachher ausschließlich *in den Namen Jesus Christus* getauft? Die Begründung ist nichts als logisch. Der Name von Jesus Christus ist nicht "Sohn" – das ist Seine Stellung oder Funktion. *In den Namen Jesus Christus* zu taufen bedeutet, dass wir mit dem gesamten Leben, dem Wesen und der Persönlichkeit des Sohnes Gottes vereinigt werden, dessen Name eben Jesus Christus ist. Mit einem Namen wird eine Persönlichkeit definiert. Wird in einen Namen hineingetauft, so bedeutet dies anders ausgedrückt, dass wir mit dessen Wesen, Werk, Leben und ewiger Existenz dieser Person vereinigt oder identifiziert werden.

Damit wird klar, dass wahre Errettung, wahre Erlösung oder Versöhnung, Reinigung, Heiligung usw. nur auf einem Weg möglich ist: durch die totale Verschmelzung mit dem Herrn Jesus Christus, eben mit Seinem Namen. Das ist der zentrale Inhalt der "Lehre des Christus" – dem absoluten Zentrum unseres Glaubens!

Drei zentrale Begriffe mit "G"

Um das vorliegende Thema abzurunden, folgen nun noch einige abschließende Gedanken. Paulus definiert in seinen Briefen immer wieder drei zentrale Begriffe, die mit einem "G" beginnen: **Gnade, Geschenk** und **Glaube**. Sie stellen anders ausgedrückt gleichsam die drei zentralen Elemente der "Lehre des Christus" dar, denn über sie läuft letztlich alles, was für unseren gesamten geistlichen Werdegang wirklich zählt. So findet beispielsweise auf Golgatha aus der reinen Gnade Gottes das vorgreifende Werk Gottes von der Erlösung bis zur Vollendung des Menschen in Christus statt. Das ist der zentrale göttliche Eingriff in die menschliche Existenz und deshalb auch der entscheidende Bestandteil der "Lehre des Christus". Nur auf diesem Weg empfängt der Mensch völlig unverdient im Sinne eines reinen Gnadengeschenk den ewigen Sohn Gottes, den Herrn Jesus Christus, mit Seinem ganzen Wesen und Seiner ganzen Persönlichkeit. Er wird dem Menschen übertragen oder dem Menschen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise schenkt der ewige Gott einem zerbrochenen und gedemütigten Menschen den Sohn Gottes und macht ihn dadurch selbst zu einem Sohn Gottes (Gal.3,26).

Um dieses Gnadengeschenk wirksam zu machen, müssen wir bestimmte Schritte vollziehen, was nur durch den kindlichen Glauben geschehen kann. Durch ein gläubiges Annehmen der Gnade und des Geschenkes Gottes wird der Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist in das Fleisch des Menschen hineingepflanzt. Er ist dieser *Same Gottes*, der in den Menschen hineingezeugt wird (1.Joh.3,9). Ein Mensch kommt völlig unverdient zu diesem gewaltigen Privileg, dessen Ausmaß wir erst einmal in der Ewigkeit zu ermessen vermögen. Es ist ein reiner Akt der Gnade Gottes, dass ein Mensch *in Christus* oder *aus Gott* ist. Und weil es unverdiente Gnade ist, erhält bei der wahren "Lehre des Christus" auch niemals ein Mensch die Ehre, sondern ausschließlich der ewige und heilige Gott, personifiziert z.B. im Herrn Jesus Christus (Eph.2,8-10).

Wenn wir die "Lehre des Christus" begriffen haben, werden wir niemals einem Menschen die Ehre geben. In Wahrheit können wir immer nur etwas, nämlich uns des *Kreuzes* und damit des HERRN zu *rühmen* (Gal.6,14). Das bedeutet, wir rühmen uns des Kreuzeswerkes von Jesus Christus. Und in der Konsequenz davon erleben wir unsere persönliche Mitkreuzigung – und auch dabei können wir uns nur des Herrn Jesus Christus rühmen. Es ist heute in "christlichen" Kreisen oft Sitte, bei guten Vorträgen zu applaudieren. Da stellt sich die Frage, wer jetzt wohl die Ehre bekommt. Aus meiner Sicht gebührt alle Ehre einzig und allein dem ewigen und heiligen Gott und damit dem Herrn Jesus Christus.

Wenn wir uns in der "Lehre des Christus" befinden und sie praktisch anwenden, dann wird der Mensch durch die Kraft des Heiligen Geistes total mit dem Herrn Jesus Christus und Seinem Namen vereinigt. Das ist die herrliche Konsequenz. Doch dabei werden wir etwas verlieren – das vielleicht Liebste, das wir besitzen – nämlich unser Ich oder unseren alten Menschen. Das ist der hohe Preis, der von uns gefordert wird. Wir lesen im Wort Gottes, dass das *Weizenkorn* zuerst *in die Erde fallen und sterben* muss, bevor es leben und *Frucht* bringen kann (Joh.12,24). Daher beinhaltet die "Lehre des Christus" klar die Botschaft vom **Tod für den alten Menschen**, denn nur die Erfahrung dieses Todes führt zur Neuwerdung in Christus und dass wir wirklich ein neuer Mensch in Christus sein können.

Zentrum der "Lehre des Christus" ist damit ebenfalls die Kreuzes- und Todeserfahrung für den alten Menschen. Das ist gleichsam die *enge Pforte* oder der *schmale Weg* (Mt.7,13-14) – der Weg in Christus in die Ewigkeit oder in den "Himmel". Und dieser Weg kennt nur einen

Namen, den Namen Jesus Christus. Dieser ist gleichzeitig wieder zentraler Inhalt der "Lehre des Christus". Nur so ist Christus in Wirklichkeit unser Leben und tragen wir Ihn in Wahrheit und real in unserem Fleisch.

Wie können wir Gottes heilige Forderungen erfüllen?

Aus diesen Fakten ergeben sich nun höchst praktische und auch herrliche Konsequenzen. Könnten wir das in unserem "christlichen" Alltag doch nur begreifen. Im Wort Gottes wird enorm vieles von uns erwartet. So sollten wir etwa so *heilig sein, wie der HERR heilig ist* (1.Pt.1,15-16). Außerhalb der "Lehre des Christus" werden wir aber diese Anforderungen Gottes in keiner Weise jemals erfüllen können. Ist Christus jedoch als Folge dieser Lehre in unserem Leben, so ist Er selbst unser Leben, oder tragen wir Ihn in unserem Fleisch. Dann vollzieht der Herr Jesus Christus selbst all das, was der heilige Gott vom Menschen erwartet. Genau genommen hat Er es schon vollzogen!

Sind wir *in Christus* oder *aus Gott*, so sieht uns der ewige Gott als in Christus eingesetzt, also mit Seinem Sohn vereinigt. Und nur so wird alles praktisch erfüllt werden, was der ewige und heilige Gott vom Menschen erwartet. Nur in Christus erreichen wir das Ziel unserer ewigen, göttlichen Berufung und Auserwählung. Außerhalb von Ihm ist dies völlig unmöglich. Wir können Jesus zwar, religiös gesehen, das ganze Leben lang nachfolgen – aber das göttliche Ziel für den Menschen, nämlich unsere ewige Vollendung in Christus, werden wir niemals erreichen. Nur **in Christus** – also Er in mir und ich in Ihm – heißt der Weg zum ewigen Heil.

Außerhalb der "Lehre des Christus" kann das Wort Gottes niemals auf der Ebene der göttlichen Anforderungen umgesetzt werden. Alles, was wir außerhalb von Christus, also außerhalb dieses innigsten Vereinigtseins mit Ihm vollziehen, ist nichts anderes als religiöse Illusion und faktisch antichristliche Aktivität. In Joh.15,5 sagt Jesus unmissverständlich: *Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun*. Diese absolute und radikale Aussage ist nun ohne Probleme einzuordnen. Außerhalb von "Christus in mir", d. h. außerhalb von "Christus in meinem Fleisch", kann ich nichts tun – jedenfalls nicht nach ewigen, göttlichen Kriterien, das mich faktisch in den "Himmel" bringen würde. Es ist schlicht unmöglich.

Und deshalb schießen die meisten "Christen" auch mit besten, ehrlichsten, reinsten und "christlichsten" Motiven und Absichten am Schluss doch am Ziel vorbei. Viele haben zwar eine Bekehrung und eine Errettung erlebt, was der HERR wohl akzeptieren wird – aber sie werden die ewigen Ziele Gottes für den Menschen niemals erfahren, nämlich die völlige Versöhnung und Vollendung des Menschen. Obwohl vieles gut gemeint war, bleiben sie doch hängen. Ich betone aber nochmals: Ich urteile an dieser Stelle nicht über Errettung oder Verlorenheit. Das will und kann ich nicht! Es steht mir nicht zu, Menschen zu beurteilen, ob sie gerettet oder verloren sind. Es geht mir um etwas anderes, nämlich in welchem Zustand die "Christen" in die Ewigkeit eingehen werden – und da habe ich große und berechtigte Bedenken – wenn das Wort Gottes wirklich die Wahrheit ist ...

Ich zitiere dazu aus 1.Kor.3,11-15: *Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er im Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden*

beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

Dieser Text wird vom Hintergrund der bisherigen Ausführungen nun leicht verständlich. Wann bleiben unsere Werke bestehen? Nur dann, wenn sie vom Herrn Jesus Christus selbst in uns und durch uns gewirkt wurden. Und dies ist praktisch nur möglich, wenn wir *in Christus* sind, wenn *Christus unser Leben* ist, wenn wir völlig mit dem Herrn Jesus Christus verschmolzen oder vereinigt sind – wenn wir eben *aus Gott* sind. Daraus entstehen logischerweise immer jene Werke Gottes, die in alle Ewigkeit bleiben, denn sie wurden in Wahrheit vom Herrn Jesus Christus selbst gewirkt.

Wer an mich glaubt, wird die gleichen Werke tun wie ich und noch größere ..., sagt der Herr Jesus Christus in Joh.14,12. Er hat verheißen, dass wir Seine Werke wirken werden. Doch genau genommen werden sie vom Herrn Jesus Christus selbst gewirkt, weshalb sie eben die Ewigkeit "überdauern". Diese Seine Werke repräsentieren *Gold, Silber und kostbare Steine*. Alles andere ist *Holz, Heu und Stroh* – unfähig, die Ewigkeit zu überleben.

Nur in Christus sein

Der Apostel Johannes (wohlgemerkt nicht ich!) definiert gemäß seinen Briefen, in anderen Worten, folgende Konsequenz: Jede Lehre, die sich außerhalb der "Lehre des Christus" bewegt, ist eine **antichristliche** Lehre! Sie können dies gerne selbst nachlesen (2.Joh.7-11). Alle Lehren außerhalb der "Lehre des Christus" haben dabei immer identische Fundamente (Gründe). Ihr tatsächlicher Grund ist am Ende nicht, wie vermeintlich angenommen, Jesus Christus (1.Kor.3,11), sondern: willkürlich gewählte Bestandteile des Wortes Gottes, religiöse Praktiken, Bewegungen und Erfahrungen. Es handelt sich naturgemäß meistens um Funktionen der Seele, um religiöse, "christliche" Leistungen, die der Mensch zu erbringen hat. Dadurch bewegt man sich am Schluss wieder auf der Ebene der Menschenlehren und Menschengebote – oder gar auf der Ebene des Gesetzes. So etwa lautet der gemeinsame Nenner aller Lehren außerhalb der "Lehre des Christus". Stets hat der Mensch gewisse Handlungen zu vollziehen, um gerettet zu werden, um Gott wohlgefällig zu sein, um gut dazustehen – voreinander oder vor dem HERRN.

Was ist der Ursprung all dieser am Ende antichristlichen Lehren? Deren Begründer oder Lehrer, die das alles vermitteln, meinten oder meinen es nicht böse, mit Ausnahme von wirklich vorsätzlichen Irrlehrern oder falschen Propheten. Wer aber von all diesen Begründern und Lehrern Christus nicht erkannt hat – im Sinne des Apostels Paulus oder des Apostels Johannes – ist nicht qualifiziert, das tatsächliche Evangelium oder die "Lehre des Christus" weiterzugeben. Selbst wenn sie es wollten, sind sie dazu niemals in der Lage. In der Konsequenz können sie eben nur christlich-religiöse Lehren vermitteln, Bewegungen und Kirchen gründen und aufbauen – doch sie sind niemals in der Lage, den wahren Leib des Christus zu bauen, denn der wahre Leib des Christus baut sich immer aus Jesus Christus heraus selbst auf.

Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus – und zwar seit bald 2'000 Jahren. Wahre Kirche oder wahre Gemeinde kann kein Mensch gründen, bauen usw. Wir können nur als Glieder des HERRN treu sein und als Baustein in Seinen heiligen Tempel eingebaut werden (Eph.2,20-22; 1.Pt.2,5). Und so baut sich die wahre Gemeinde des HERRN aus Jesus Christus heraus dann selbst auf, natürlich durch

die Dienste, die der HERR in Seine Gemeinde eingebaut hat. Sie werden durch Menschen in Christus ausgeübt, die mit ihren empfangenen Gaben und Diensten treu dienen. Kein Mensch kann die Gemeinde des HERRN gründen oder bauen. Doch weshalb geschieht dies wohl zu weit über 90%? Weil man die "Lehre des Christus" nicht begriffen hat! Deshalb verzeichnen wir in unseren Tagen dieses gewaltige Chaos im Gemeindebau. Es hört sich zwar alles so biblisch und "christlich" an. Prüft man jedoch alles Präsentierte in Bezug auf die Grundelemente der "Lehre des Christus", erschrickt man.

Überall werden im "christlichen" Sektor Programme und Seminare angeboten. Sie decken nahezu jedes "christliche" Bedürfnis ab, sei es für das persönliche Leben oder den Gemeindeaufbau. Stets wird dabei eine Vielzahl von Handlungen verlangt, die sich auf irgendeine biblische oder menschliche Aussage beziehen. Doch die "Lehre des Christus" werden wir darin vergeblich suchen; sie ist heute praktisch nirgends mehr zu finden. Aus der Sicht des Apostels Johannes sind daher alle diese Lehrensätze antichristlich, sobald sie sich außerhalb der "Lehre des Christus" bewegen. Antichristlich heißt dabei: gegen Christus gerichtet, gegen Christus aufgebaut. Natürlich wird dies kein "christlicher" Lehrer bewusst wollen. Doch was nicht in oder aus Christus heraus entstanden ist, wird vom Heiligen Geist automatisch als antichristliche Lehre lokalisiert – wie religiös und "christlich" sie sich auch anhören mag.

Aus Gottes Sicht existiert nur diese eine wahre "Lehre des Christus". Nach dieser Lehre müssen wir in erster Linie **in Christus sein**. Was immer sich im "christlichen" Sektor außerhalb dieses Standes bewegt, ist faktisch gegen Christus gerichtet, also antichristlich. Dies sagt wohlgerne Johannes, unter der Inspiration des Heiligen Geistes – das ist nicht meine Behauptung.

Ich habe Ihnen durch diese Ausführungen die korrekte "Lehre des Christus" in ihren Grundelementen dargestellt. Wenn Sie diese nun praktisch in Ihrem Alltag anwenden, werden Sie zu dieser herrlichen Erfahrung geführt, dass der Herr Jesus Christus tatsächlich in Sie hineingezeugt wird. Der Heilige Geist wird Ihnen in der Folge bezeugen, dass Jesus Christus in Wahrheit in Ihrem Fleisch wohnt. Sie haben durch den Heiligen Geist dann die Gewissheit, dass Jesus Christus in Ihnen lebt, in Ihrem "sterblichen Fleisch". Sie sind *aus Gott*; Sie sind *in Christus*, und Er wohnt in Ihnen, in Ihrem Herzen (Eph.3,17). In der Folge ist Ihr alter Mensch entmachtet, und der Herr Jesus Christus selbst lebt durch den Heiligen Geist Sein Leben durch Sie und wirkt Seine Werke. Sie werden das mit Sicherheit wissen, weil der Heilige Geist es Ihrem Geist bezeugt. Und dann werden Sie auch wissen, dass Sie sich im Vollzug der richtigen Lehre befinden, in der "Lehre des Christus", d.h. in Christus.

Nur in Christus bleiben

Zum Schluss verbleibt nur noch etwas: Wir sollen in dieser Lehre, d.h. praktisch in der Person von Jesus Christus **bleiben**. Wir dürfen uns durch nichts und niemanden mehr aus diesem herrlichen Stand werfen lassen. Im Galaterbrief wird diese Gefahr u. a. eindrücklich dargestellt. Paulus vermittelte den Gliedern der Gemeinden Galatiens die "Lehre des Christus", also das einzig richtige Evangelium. Doch dann kamen jüdische Gesetzeslehrer, die ihnen ein anderes Evangelium brachten – und dieses nahmen sie scheinbar sehr schnell an – und ließen sich aus Christus werfen (Gal.5,1ff)! Studiert man dieses andere Evangelium (das es in Wahrheit gar nicht gibt), so war es im Prinzip nichts anderes als das "Evangelium" des Gesetzes. Die Falle ist wohlbekannt. Diese Gesetzeslehrer wiesen die Galater an, dass die

Beschneidung zu ihrer Errettung notwendig sei. Und weil die Beschneidung tatsächlich im alten Bund angewiesen wurde, kam das Elend schnell. Die Galater gingen darauf ein – und fielen augenblicklich *aus der Gnade*, resp. wurden sofort *von Christus abgetrennt*.

Die Geschwister in den galatischen Gemeinden sind aus der "Lehre des Christus" gefallen, weil ihnen falsche Lehrer die Lehre der Beschneidung brachten. So einfach geht das, und so schnell kommt der Fall! Und es betraf anscheinend alle Gemeinden in der römischen Provinz Galatien. Heute zirkulieren auf der Erde Hunderte oder gar Tausende von "christlichen" Lehren und Informationen, aber sie stellen in den allermeisten Fällen niemals die "Lehre des Christus" dar. Doch können wir das göttliche Ziel für unser Leben nur dann erreichen, wenn wir uns in der "Lehre des Christus" bewegen.

Und wie formuliert der HERR dieses Ziel? Heißt es: "Wenn ich sterbe, dann bin ich beim HERRN und alles ist wunderbar. Halleluja, Preis dem HERRN!" Diese Lebenshaltung ist leider sehr oberflächlich und durch und durch egozentrisch. Nein. Ziel ist nicht die Errettung – denn mit ihr beginnt die Reise in Gottes herrliche Pläne für uns gerade erst richtig. Der HERR will uns nicht nur retten, sondern Er will uns ganz in Christus hineinführen, uns in das Bild Seines Sohnes umwandeln, so dass wir schließlich wie Jesus Christus sind (1.Joh.3,2). Der Sohn und die vielen Söhne Gottes – der Herr Jesus Christus und Seine wahren Brüder – zubereitet zur Ausführung der ewigen Pläne Gottes. Der HERR will uns in Christus zur Vollendung führen. Und die Vollendung heißt: **Vollkommenheit in Christus!** Deshalb lehrte Paulus z. B. die Kolosser unermüdlich, dass sie *in Christus vollkommen* sind (Kol.1,28). Und nur in Christus, d. h. in der praktischen Anwendung der "Lehre des Christus", geht der Mensch in seine ewige von Gott geplante Berufung ein.

Der HERR braucht für die ewige Verwaltung der Schöpfung und des Universums das geeignete "Personal". Und wie eine Personalvermittlungsfirma auf dieser Erde sucht Er sich Seine zukünftigen Werkzeuge. Hat Er sie gefunden, dann werden sie ausgebildet, getestet, zubereitet und zur Vollendung gebracht. Also stehen Menschen in Christus in einer intensiven Zubereitung, damit sie einmal als *lebendige Bausteine* einwandfrei in Gottes heiligen Tempel hineinpassen und für ihre zukünftigen Funktionen perfekt ausgerüstet sind. Unsere wahren Funktionen setzen erst ein, wenn wir beim HERRN sind. Dann wird der HERR mit diesen vollendeten Menschen in Christus Geschichte machen – in alle Ewigkeit. Und Ewigkeit ist ein anderer, geistlicher Lebenszustand ohne Anfang und Ende. Dazu später mehr in einem weiteren Thema.

Sämtliche Ausführungen haben einen direkten und unwiderrufflichen Zusammenhang mit der dargestellten "Lehre des Christus". Darin müssen Sie sich unbedingt bewegen und auch anhaltend bleiben. Von daher werden Sie nun auch die Bezeichnung für diesen Vortrag verstehen: "Die Lehre des Christus, das absolute Zentrum des Glaubens". Zentrum ist natürlich am Schluss nicht die "Lehre" des Christus, sondern der **Herr Jesus Christus** selbst. Er ist das absolute Zentrum, damit der Mensch in jeder Hinsicht das Ziel erreichen kann und wird. Möge der HERR es schenken, dass Sie das in Ihrem praktischen Leben nachvollziehen und darin bleiben können!

(Anmerkung: Begriffe wie "Christ", "Christentum", "christlich" wurden bewusst deshalb in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt, weil sie menschliche Erfindungen sind. Sie beinhalten menschliche Zielverfehlungen und wurden niemals vom HERRN angewiesen, weshalb sie missverständlich sind. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Broschüre „[Der Unterschied zwischen einem "Christen" – und einem Menschen in Christus](#)“ oder den entsprechenden [MP3-Audio-Vortrag](#).)

Weitere Informationen

- Bei dieser Abhandlung handelt es sich um die überarbeitete Abschrift des gleichnamigen Vortrages von Bruno Schaer aus dem Jahr 2004, gehalten bei einem überörtlichen Gemeindetreffen in Süddeutschland. Diese Abhandlung kann auch kostenpflichtig in gedruckter Form in unserem Shop bestellt werden: [Die Lehre des Christus – das absolute Zentrum des Glaubens](#)
- Den nicht editierten Vortrag können Sie sich als MP3-Audio-Vortrag anhören oder herunterladen: [Die Lehre des Christus – das absolute Zentrum des Glaubens](#)
- Diese Abhandlung ist auch ins Englische übersetzt worden: [The Doctrine of Christ – The fundamental basis of our faith \(pdf\)](#)

Aufklärende Broschüren rund um dieses Thema:

- [Ein Christ – was ist das und wie werde ich das? \(HTML-Text\)](#)
- [Christus in uns – was heißt das? \(HTML-Text\)](#)
- [„Wiedergeburt – was heißt das? \(HTML-Text\)](#)
- [Wie viele Taufen gibt es – und was bedeuten sie? \(HTML-Text\)](#)
- Lehrbuch Nr. 5 „Ihr seid aus Gott“ – oder: „Das Evangelium des Christus“, kostenpflichtig im LCA-Shop als [PDF](#) oder als [EBook](#)

© 2021 Bruno Schaer und LCA-Verlag